

alt & jung

Chancenpatenschaften

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



MENSCHEN
STÄRKEN
MENSCHEN



Das bürgerschaftliche Engagement kann enorm viel leisten für das Gelingen von Integration. Wir sollten uns viel mehr einsetzen für Verständigung und Solidarität zwischen den Kulturen und auch zwischen den Generationen.

Franz-Ludwig Blömker
BaS-Vorsitzender



Foto: Barbara Heddendorp

Das Projekt



Das Projekt „Alt und Jung – Chancenpatenschaften“ initiiert Patenschaften zwischen älteren, lebenserfahrenen und jüngeren Menschen, die durch Flucht oder andere Lebensumstände von sozialer Benachteiligung betroffen sind. Seit 2016 konnten so über 1.500 solcher Verbindungen geschaffen werden.

Es ist durch diesen Ansatz gelungen, einen wichtigen lokalen Beitrag zur Aufnahme und zu ersten Schritten in Richtung Integration der Ankommenden zu leisten, wobei dem Einsatz der älteren Engagierten eine besondere Bedeutung zukommt. Den Geflüchteten kam dabei die Lebenserfahrung der Patinnen und Paten beim Einfinden

in die deutsche Gesellschaft zugute; vielen ist es dadurch inzwischen gelungen, ein hohes Maß an Selbstständigkeit zu erlangen.

Diese positive Bilanz hat die BaS bewegt, auch in der zweiten Phase des Programms „Menschen stärken Menschen“ mit dem Projekt fortzufahren und dieses konzeptionell weiterzuentwickeln. Dabei werden die Erfahrungen der zurückliegenden Zeit eingebracht. Bis Ende 2021 sind viele weitere Patenschaften im Bereich der Arbeit mit Geflüchteten vorgesehen, zusätzlich sind weitere Patenschaften mit anderen Zielgruppen geplant. Damit wird das Projekt auf jüngere Menschen, die durch ihre Situation von sozialer Benachteiligung betroffen sind, ausgeweitet. Als Patinnen und Paten kommen auch weiterhin überwiegend ältere Menschen zum Einsatz. Das Projekt will den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern, soziale Teilhabechancen verbessern und das bürgerschaftliche Engagement stärken.



Foto: Barbara Hedderdorp

„ Es hat mir eine neue Perspektive gegeben, ich sehe die Jungs jetzt ganz anders. Und vor allem habe ich gelernt, dass man auch irgendwann loslassen können muss. Das ist mir schon sehr schwergefallen. Aber wir haben nach wie vor ein gutes Verhältnis, das ist eine schöne Verbindung geblieben.

Karola Hillborn-Clarke
Patin aus Arnsberg

”

Ich würde mir wünschen, dass man die positiven Aspekte viel mehr herausstellt, auch den Gewinn für unsere Gesellschaft. Was wir von Geflüchteten lernen können, ist eine ganze Menge. Nicht nur die Dankbarkeit, sondern auch den Input, den wir mitnehmen.

Patrick Kunkel
Bürgermeister aus Eltville



Foto: Roswitha Schwarze



Foto: Marita Gerwin

„Mein Pate ist wie ein Licht für mich. Er öffnet mir die Augen für die Kultur in Deutschland und erklärt mir, wie die Menschen hier sind. Er hat meinem Anwalt mit richtigen Informationen geholfen, als mir von der Polizei etwas Falsches unterstellt wurde und ich fast wieder in Südeuropa als Flüchtling auf der Straße hätte leben müssen.

Murat
Geflüchteter aus Dreieich

”

Ich nehme positiv mit, zu sehen, wie viele ältere Menschen sich in der Arbeit mit den Geflüchteten engagiert haben. Und, wie ich im Patenschaftsprojekt erleben konnte, dass es ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist. Viele Geflüchtete engagieren sich mittlerweile auch.

Barbara Heddendorf
Koordinatorin aus Hanau



Foto: Angelika Thiel



” Viele sind angekommen. Aber Integration fängt doch jetzt gerade erst an. Wir müssen noch mehr Räume des Zuhörens schaffen. Eigentlich hilft nur die direkte Begegnung.

Gunnar Thörmer
Flüchtlingsinitiative aus Bietigheim

”

Wir können uns glücklich schätzen:
Das Patenschaftsprogramm ver-
hilft uns zu einer wunderbaren
Beständigkeit in der Begleitung der
Geflüchteten. Viele Patenschaften
sind zu Freundschaften geworden –
existieren nicht mehr auf dem Papier,
werden aber gelebt. Optimale
Chancen zu einer guten Integration!

Elisabeth Lückewerth
Patin aus Sassenberg/Warendorf



Foto: Henrik Flor



„ Es ist schön und eigentlich einfach, den Menschen zu helfen. Wenn wir es nicht machen – wer dann? Ich denke auch, dass wir mit den Patenschaften erfolgreich waren und viel erreichen konnten – das freut mich.

Thora Meißner
Patin aus Arnsberg

Die Standorte



Die lokalen Partner setzen das Projekt vor Ort um. Dabei arbeiten die Seniorenbüros mit unterschiedlichen Akteuren und vielen freiwillig Engagierten zusammen. Die Aktiven in den Kommunen – Haupt- und Ehrenamtliche – sind das Rückgrat des Projekts.

Insgesamt 17 Standorte in ganz Deutschland setzen das Projekt „Alt & Jung – Chancenpatenschaften“ lokal um. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantieren ein gutes Matching, fachliche Einarbeitung und verlässliche Begleitung. Die älteren Freiwilligen bilden das Herzstück der Projektarbeit. Die BaS unterstützt die Partner fachlich und durch die Weiterleitung von Mitteln. In der Zusammenarbeit schaffen sie Begegnungen, fördern den Austausch untereinander und garantieren so den Erfolg.

Seniorenbüros sind ideale Anknüpfungspunkte für Patenschaften, weil sie an die vorhandenen Erfahrungen und Ressourcen der älteren Menschen ansetzen. Die Seniorenbüros sind inhaltlich und strukturell vielfältig. Das Ziel ist bei diesem Projekt jedoch das gleiche: Die ältere Generation bringt Empathie und Kompetenzen in die Patenschaftsarbeit ein. Die Begegnung von Jüngeren und Älteren ist für beide Seiten ein Gewinn!



Foto: Klaus Reifenrath



Foto: Angelika Thiel

„ Ich weiß, dass ich meinem Paten vertrauen und mit ihm über meine privaten Sachen reden kann. Er hat immer viel zu tun und hat trotzdem Zeit, mir beim Deutsch lernen zu helfen, damit ich besser in meinem Beruf arbeiten kann. Mein großer Traum ist es, dass ich sehr gut Deutsch sprechen und schreiben kann.

Abdullah
Geflüchteter aus Dreieich

”

Gestern war ich enttäuscht und erschöpft. Ich habe mit Susanne telefoniert und dabei geweint. Das geht eigentlich gar nicht, ich kann in Deutschland vor niemandem weinen! Aber als das passiert ist, habe ich verstanden: Sie ist nicht einfach eine Deutsche, die uns Ausländern hilft, sondern sie ist meine Schwester.

Sara
Geflüchtete aus Burbach



Foto: Stefan Braunsmann



Foto: Susan Rothmayr

„ Ich bin selbst als Migrantin vor 30 Jahren nach Deutschland gekommen und weiß, wie es ist, wenn man ganz von vorne anfangen muss. Es tut mir gut, wenn ich helfen kann – es macht auch meinen Tag schön.

Edith Nagy
Patin aus Eltville am Rhein

”

Ich nehme mit, dass man sich selbst hinterfragt, wie gut es einem hier geht. Es muss einem klar sein, dass die Menschen gezwungen worden sind, ihr Land zu verlassen, und wir ihnen dabei helfen können, bei uns ein neues Zuhause zu finden.

Thomas Wetterkamp
Koordinator aus Everswinkel



Foto: Thora Meißner



Foto: Liesel Hoevermann

” Mir ist durch das Projekt klar geworden, dass die Kultur ein gutes Mittel zur Begegnung ist. Jeder bringt seine Erfahrungen ein und darüber entsteht Kontakt. Die gegenseitigen Hemmschwellen werden abgebaut und das ist der Anfang von Integration.

Monika Sandjon
Koordinatorin aus Düren

” Ich habe neue Bekannte und Freunde gewonnen. Die Leute schätzen die Arbeit, die wir machen. Ich denke auch, dass die Notwendigkeit gesehen wird und anerkannt wird, was wir Älteren ehrenamtlich leisten. Es macht mir weiterhin Spaß!

Karl-Heinz Leister
Pate aus Hanau





Foto: Michael Becker

” Bei den Austauschtreffen berichten alle, dass sie gern Lesepaten sind, allein die glänzenden und freudigen Augen der Kinder sind der beste Lohn für ihr Engagement. Schon heute gehören Kinder der Flüchtlinge zu den Besten in der Grundschule. Wir als Seniorenbüro werden uns auch weiterhin an dem Projekt beteiligen.

Michael Förster
Koordinator aus Hohenmölsen

”

Wir haben ganz viele neue Leute ins Boot bekommen, die sich haben ansprechen lassen und jetzt engagieren. Ich habe Menschen aus anderen Kulturen kennengelernt und auch Freunde gewonnen. Das ist sehr bereichernd für mich und ich liebe es dabei zu sein.

Marita Gerwin
Koordinatorin aus Arnsberg



Foto: Barbara Heddendorp



Foto: Detlef Rosenbach

” Für mich hat das auch persönlich unheimlich viel gebracht. Man fühlt sich so erfüllt, die Menschen sind sehr nett und freundlich – das ist toll. Es ist ein ganz schönes Erlebnis, wir sind schon Freunde geworden.

Elisabeth Moss
Patin aus Milte/Warendorf

”

Positiv bleiben bei mir
die Begegnungen mit den
Menschen in Erinnerung.
Das sind einfach persönliche
Eindrücke, die sehr tief gehen.

Bettina Behrens
Koordinatorin aus Eltville



Foto: Marita Gerwin



Foto: Barbara Heddendorp

„ Ich genieße das Urvertrauen des Kindes. Über die Patenschaft kommt man mit Nachbarn sowie mit Freunden ins Gespräch und so können manche Vorurteile über Menschen aus anderen Ländern abgebaut werden.

Gudrun Winskowsky
Patin aus Dreieich

Das Programm



Das Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert Patenschaftsprojekte mit Geflüchteten oder Menschen aus benachteiligten Lebensumständen. Bundesweit beteiligen sich daran über 20 Trägerorganisationen mit ihren Untergliederungen und Tausenden von Freiwilligen. Dadurch konnten bislang rund 100.000 Patenschaften gestiftet werden. Ein großer Erfolg!

Die Unterstützung der gesellschaftlichen Integration der Geflüchteten durch unterschiedliche Patenschaftsansätze geht jedoch weiter. Dies ist eine langfristige Aufgabe, die durch die Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements nachhaltig unterstützt werden kann.

Zusätzlich sollen nun durch Chancenpatenschaften auch jüngere Menschen ohne Fluchthintergrund erreicht werden. Die Erweiterung des Programms zielt dabei insbesondere auf junge Menschen, die noch über keinen oder nur einen niedrigen Bildungsabschluss verfügen und sozialer Benachteiligung unterliegen. Dies kann viele Gründe haben – geringes Einkommen, Bildungsferne, problematische Familienumstände – hier kann eine zeitweise Begleitung und Unterstützung durch Patinnen und Paten helfen.

”

An der Patenschaftsarbeit mit den Geflüchteten finde ich gut, dass die Menschen ihre eigenen Ideen und Erfahrungen einbringen und Dinge ausprobieren können. Es macht mir unheimlich viel Spaß, die Engagierten dabei zu begleiten. Wir schaffen den Rahmen, dass sich alle, die sich engagieren, gut austauschen können.

Gabriella Hinn
BaS-Geschäftsführerin



Foto: Marita Gerwin



Foto: Liesel Hoevermann

Impressum

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.
Gabiella Hinn (V. i. S. d. P.)
Thomas-Mann-Str. 2-4
53111 Bonn

bas@seniorenbueros.org
www.chancenpatenschaften.de



Die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS) hat die bundesweite Trägerschaft für das Projekt. Sie koordiniert das Gesamtvorhaben, organisiert den Fachaustausch und unterstützt die lokalen Partner in ihrer Arbeit. Die BaS ist der bundesweite Zusammenschluss der Träger von Seniorenbüros. Sie unterstützt das selbstbestimmte Altern, fördert das freiwillige Engagement älterer Menschen und macht sich stark für die aktive und solidarische Generation 50+.